LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN „SPRACHRÄUME 2“

SPRACHRAUM 11: DIE DRAMATIK (Online-Code: tr5sm5)

11.1

a. *Würden Sie Antigone und Kreon als „typische Heldin“ und „typischen Tyrannen“ bezeichnen?*

Eines der frühesten deutschen Lexika, der „Zedler“ von 1735, definiert einen Helden als jemanden, „der von Natur mit einer ansehnlichen Gestalt und ausnehmender Leibesstärcke begabet, durch tapfere Thaten Ruhm erlanget, und sich über den gemeinen Stand derer Menschen erhoben hat“.
Die darin enthaltene männliche Konnotation von Held / Körperkraft / Aussehen bestimmt auch heute noch vielfach – auch unter den Schülerinnen und Schülern – die Vorstellungen vom Helden und die Zuordnung des Begriffs primär zu Männern. Erst seit dem 18. Jahrhundert wird „Held/Heldin“ als Bezeichnung für die Hauptfiguren eines Textes verwendet. Ebenso klischeehaft wird der Begriff Tyrann wahrgenommen. Beiden Begriffen entsprechen weder die Anouilhsche Antigone („die kleine Magere …“) noch Kreon (der „Musik, schöne Bücher und lange Streifzüge durch die Antiquariate von Theben“ liebt).

Welche „familiären“ Beziehungen bestehen zwischen Antigone und Kreon?

Antigone ist Kreons Nichte.

b. *Wo fügt Anouilh deutlich moderne Bezüge und Gegenstände ein?*

Die Liebe Kreons zu „schönen Büchern“ und seine Streifzüge durch „Antiquariate“.

Wo macht der Autor bewusst, dass es sich um ein Spiel, nicht um Realität handelt?

Beispiele für Anouilhs Bestehen auf der Differenz Theater – Realität ergeben sich schon prinzipiell dadurch, dass (Einfluss des epischen Theaters?) die Personen durch einen Sprecher vorgestellt werden. Ein Detail z. B. bei der Vorstellung Antigones: „Sie heißt Antigone und muss ihre Rolle durchhalten bis zum Ende. […] Sie löst sich von uns allen, die wir heute Abend nicht zu sterben brauchen und ihr ruhig zusehen können.“

11.2

Analyse des Dialogs Antigone – Kreon
Wer von beiden hat offenbar das Gespräch herbeigeführt?

Kreon.

In welcher Absicht geschah das? In welcher Situation befinden sich die Figuren gerade?

Kreon, der von der „Beerdigungsaktion“ erfahren hat, will das Geschehene (die symbolische Beerdigung des Polyneikes durch Antigone) vertuschen (er will sogar die Wächter des Leichnams verschwinden lassen), um Antigone nicht anklagen zu müssen und auch seine Herrschaft unversehrt erscheinen zu lassen. Die Situation Antigones: Sie ist soeben von den Wächtern festgenommen worden.

Was ist das Thema ihres Gesprächs? Was ist das Ziel der Personen? Verändert sich ihr Ziel während des Gesprächs?

Themen sind Antigones und Kreons Begründungen für ihre gegenteilige Auffassung von Recht und Gewissen, die Unterschiede zwischen persönlicher Verantwortung (Antigone) und Verantwortung dem Staatsganzen gegenüber (Kreon: Es muss einer da sein, der das Schiff steuert) sowie Kreons Versuch, Antigone vor dem Tod zu retten.

Welche Gesprächsanteile haben die Personen jeweils?

Quantitativ dominiert eindeutig Kreon; Antigone spricht meist in kurzen Sätzen, teilweise auch in unvollständigen Sätzen und verweigert auch manchmal die Antwort bzw. Gegenrede.

In welcher Art sprechen sie miteinander? (Anrede, Tonfall, Emotion, Sachlichkeit …)? Beachten Sie dazu auch die kursiv gesetzten Regieanweisungen des Autors! Verändern sich diese Sprechformen im Laufe des Gesprächs?

Antigone bleibt ruhig (mehrmalige Szenenanweisungen), bis auf den Augenblick, als Kreon sie abführen lässt. Kreon wird im Laufe des Dialogs, den er freundlich beginnt, mit versuchten Erklärungen fortsetzt und immer wieder mit Appellen an Antigone und „Rettungsversuchen“ unterbricht, zunehmend emotional (Szenenanweisung „außer sich“) und geht von der verbalen zur attackierend körperlichen Kommunikation über („Schüttelt sie“ etc.).

Wie agieren die Personen im Verlauf des Gesprächs: fragen, drohen, bitten, berichten, klagen, erklären, befehlen …?

Antigone erklärt ruhig ihre Position. Sie wird einmal emotional, als sie gegen Ende des Dialogs Kreon ihre Auffassung von Lebensglück erklären will. Bei Kreon finden sich alle angegebenen Gesprächsformen.

Hören sie einander zu? Verstehen die beiden Personen einander? Wenn nicht, aus welchen Gründen?
Wo gehen sie von der Sachebene auf die Beziehungsebene?

Der Versuch des Zuhörens ist bei beiden da, das Verständnis aufgrund ihrer konträren Auffassungen von Recht und Ethos und ihrer konträren „Pflichten“ nicht gegeben. Antigone: „Ich bin zu weit weg von dir, meine Stimme spricht aus einer Welt, die dir mit deinen Sorgenfalten, mit deiner Weisheit und deinem dicken Bauch für immer verschlossen ist.“ und „Ich will nicht verstehen! Das ist etwas für dich. Ich bin nicht da, um zu verstehen. Ich muss nein sagen und sterben.“
Antigone verlässt die Sachebene in der finalen Auseinandersetzung um Lebensglück und Lebensauffassung; Kreon geht mehrmals auf die Beziehungsebene: im ersten langen Erklärungsversuch („Nun höre mir gut zu …“), oder als er Antigone beschreibt, um sie auf ihre Gebrechlichkeit aufmerksam zu machen („Du bist ja noch ein ganz kleines

© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2012. | www.oebv.at | Die Sprachräume Lehrerband 2 | ISBN: 978-3-209-07221-4
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Mädchen …").

Erreichen die Personen am Ende des Gesprächs ihr Ziel? Welches Ergebnis hat das Gespräch? Hat sich das Verhältnis der Figuren, der gegenseitigen Einschätzung, ihrer Pläne und Vorhaben geändert?

Definiert man als Antigones Ziel, Kreon ihre Handlung und Überzeugung verständlich zu machen, und als Ziel Kreons, sowohl Antigone zu retten als auch seine Position als Herrscher zu erhalten, so haben beide ihr Ziel nicht erreicht. Es gibt kein positives Ergebnis, der Tod Antigones aus Staatsraison ist am Ende des Gesprächs von Kreon beschlossen.

Fassen Sie kurz zusammen, mit welchen Argumenten beide Personen ihre Handlung begründen!
Inwiefern kann man dieses Gespräch als deutliche Peripetie in die Katastrophe bewerten?

Antigones Argument: Sie muss Polyneikes beerdigen, da sie sich selbst die Pflicht des Gewissens auferlegt hat, ihren Bruder davor zu bewahren als „Unbeerdigter ewig herum[zu]irren, ohne jemals Ruhe zu finden".
Kreons Argument: Der Staat braucht eine Lenkung und Steuerung und muss daher auf der Einhaltung seiner Gebote und Verbote („Du weißt, dass ich es verbot") bestehen.
Die Katastrophe ist unvermeidlich geworden, da beide auf ihrem Standpunkt beharren und Kreons Versuch zu Gesprächsbeginn, Antigone z. B. durch Vertuschung des Geschehens zu retten, von Antigone nicht angenommen wird.

11.3

a. *Textanalyse „Montgomery Bus Boycott"*

Wer entspricht im Fall des „Montgomery Bus Boycott" der Figur der Antigone?

Rosa Parks

Welche Parallelen gibt es zwischen den beiden Personen, welche Unterschiede?

Parallelen: ziviler Ungehorsam, der sich gegen von der Politik gesetzte Anordnungen auflehnt, die als mit der Menschenwürde nicht vereinbar angesehen werden;
Unterschiede: Rosa Parks Widerstand wächst sich zu einer Massenbewegung aus und hat Erfolg, Antigones Widerstand liegt allein auf ihren Schultern, scheitert und bringt nicht nur ihr den Tod, sondern auch ihrem Verlobten Hämon und Kreons Frau Eurydike

Schildern Sie die Art der „Bus-Segregation" in der Stadt Montgomery.

Schwarze mussten vorne im Bus einsteigen, um den Fahrschein zu kaufen, wieder aussteigen und im hinteren Teil des Busses Platz nehmen.

Beschreiben Sie die einzelnen Etappen der Organisierung des Boykotts und dessen erste unmittelbare Wirkung auf die Stadt.

Zunächst eintägiger Bus-Boykott, dann Solidarität der Taxifahrer, Einrichtung eines „Auto-Pools". Ökonomische Probleme für die Stadt.

Welche Gewaltaktionen der Befürworter der Segregation werden berichtet?

Bombenanschlag gegen das Haus eines weißen Priesters, der den Bus-Boykott unterstützte.

Welche juridischen Schritte waren notwendig, um der Bus-Segregation ein Ende zu bereiten?

Appell an die Gerichte, die Praxis der Segregation sei verfassungswidrige Rassentrennung; Gericht leistet dem Antrag Folge; schließlich Bestätigung dieses Urteils durch den Obersten Gerichtshof der USA, Aufhebung des Boykotts.

b. *Textbeschreibung „Montgomery Bus Boycott" (Schülerbeispiel)*

Der Text befasst sich mit dem Boykott der Busse in der US-amerikanischen Stadt Montgomery durch die schwarze Bevölkerung, die damit gegen die Rassentrennung protestieren wollte.
Er trägt keinen Titel, die Quelle ist Wikipedia. Es ist nicht angegeben, wann er aufgerufen wurde. Es handelt sich um einen referentiellen Text, der in sachlicher Sprache geschrieben worden ist und keine besonderen Stilmittel aufweist.
Die Stadt Montgomery im US-Bundesstaat Alabama praktizierte in den Fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts eine besondere Form der Rassendiskriminierung. Schwarze durften nur in den hinteren Reihen der Busse sitzen. Am 1. Dezember 1955 wurde die Schwarze Rosa Parks festgenommen, weil sie sich geweigert hatte, dieser Vorschrift zu folgen. Deshalb wurde sie auch vor Gericht gestellt. Für den Tag der Gerichtsverhandlung wurde vom Women's Political Council ein eintägiger Bus-Boykott aufgerufen, der sich bald ausweitete und die Stadt Montgomery in wirtschaftliche Schwierigkeiten brachte. Begleitet wurde dieser Boykott durch gerichtliche Schritte, die von betroffenen Schwarzen gesetzt wurden und die zeigen sollten, dass die Trennung von Weißen und Schwarzen in den Bussen der Stadt gegen die Verfassung der USA verstoße.
Der Oberste Gerichtshof der USA bestätigte schließlich diese Ansicht. Die Rassentrennung in den Bussen wurde aufgehoben, der Boykott wurde beendet. Er war „einer der entscheidenden Siege" der Bürgerrechtsbewegung in den USA.
Der Text zeigt, wie der Mut von Einzelnen, hier einer Frau, zu Solidarität unter Tausenden führen kann und ziviler Ungehorsam verordnetes Unrecht außer Kraft setzt. Es gibt da einen Spruch, der den mutigen Widerstand von Rosa Parks und die Solidarisierung der vielen Menschen mit ihr gut beschreibt: „Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn Menschen gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit." Das Engagement von Rosa Parks sollte man deshalb nicht als vorbei und geschichtlich erledigt betrachten. Unrecht gibt es auch heute noch an vielen Orten und bei vielen Gelegenheiten und ein persönliches Engagement kann auch heute noch viel bewirken, zum Beispiel in Menschenrechts- oder Umweltbewegungen.

© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2012. | www.oebv.at | Die Sprachräume Lehrerband 2 | ISBN: 978-3-209-07221-4
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

KT 1

Analyse der Schlussszene von „Antigone“

a. *Fassen Sie nach der Lektüre des folgenden Textes zusammen, welches Schicksal Antigone, ihr Verlobter Hämon, Kreons Sohn, und Kreons Frau Eurydike erleiden.*

Antigone erhängt sich mit ihrem Gürtel, Hämon stürzt sich in sein Schwert, Eurydike schneidet sich die Kehle durch.

b. *Beschreiben Sie Kreons Reaktion darauf! Erklären Sie, ob sich Kreon charakterlich gewandelt hat oder ob er sich so verhält, wie es nach dem Gespräch mit Antigone zu erwarten war.*

Kreon reagiert ungerührt (vgl. z. B. die Szenenanweisungen) und sieht sich trotz der Katastrophe bestätigt, dass man seine „Arbeit“ zu tun habe, auch wenn sie „schmutzig“ ist.

© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2012. | www.oebv.at | Die Sprachräume Lehrerband 2 | ISBN: 978-3-209-07221-4
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.